



So etwa (siehe Zeichnung) dürfte es Flora und Jolanthe gehen, wenn sie im demokratischen Berlin unterwegs wären. Küchenabfälle in Hülle und Fülle, gutes Futter, leider in den meisten Fällen in den Müllkästen. Dabei haben die acht Berliner LPG und zwei Schweinemastanstalten alles andere als einen Futterüberfluß. 35 000 Tonnen Küchenabfälle im Jahr könnten den Futterbedarf der Berliner Schweinefleischproduktion decken. Etwa 66 000 Tonnen könnten insgesamt zusammenkommen. Ganze 16 000 Tonnen werden tatsächlich erfaßt. Hund 50 000 Tonnen Abfälle — etwa 10 kg ergeben 1 kg Schweinefleisch — verschwinden heute noch über die Müllabfuhr. Die Erfassung dieser großen Futterreserven läuft gegenwärtig an. Die Kreisleitungen der Partei haben die Organisation eingeleitet.

Jolanthe hat sich einmal die Küchenabfallererfassung in Karl-Marx-Stadt angesehen, weil die dortigen Maßnahmen Beispiel dafür sind, wie es gemacht wer-

Jolanthes Tischlein deck dich

den kann. Wir belauschten ein Gespräch, das sie mit ihrer Freundin Flora führte.

*

„Du, Flora, ich war vor einigen Tagen in Karl-Marx-Stadt“, grunzte Jolanthe die Freundin an.

„Was wolltest du denn dort?“ muhte Flora.

„Ich habe mich beim Genossen Dölling, Mitarbeiter der Stadtleitung der SED für Fragen der Landwirtschaft, erkundigt, wie es die Karl-Marx-Städter fertiggebracht haben, daß die Küchenabfälle des Stadtgebietes restlos in den 5500 Jolanthemägen des VEB Mastlanden“ prustete Jolanthe weiter.

„Da bin ich aber neugierig. Wie haben die denn das hingekriegt?“ wollte Flora genau wissen. Sie spitzte die Ohren, und Jolanthe begann, die Geschichte zu erzählen.

„In Karl-Marx-Stadt werden schon seit einigen Jahren die Küchenabfälle gesammelt. Jedoch war die Bevölkerung anfangs nur mittelbar an der Futterbeschaffung für unsere Schweinefamilien beteiligt. Nicht alle Schalen fanden den Weg zum Mastbetrieb, viele Futterreserven gingen verloren. So hat sich die Partei überlegt, daß die großen Reserven, die in den Küchenabfällen stecken, nur freizubekommen sind, wenn die Hausfrauen das Erfassen der Kartoffelschalen, Gemüse- und Obstreste zu ihrer eigenen Sache